Arbeitskleidung muss allen passen

In vielen Berufen ist spezielle Arbeitskleidung nötig. Manchmal ist sie aber nur auf Männer zugeschnitten. Kolleginnen tragen dann diese Kleidung, die schlecht sitzt und unpraktisch ist – und sogar gefährlich sein kann.

Larissa Zeichhardt ist zusammen mit ihrer Schwester Chefin einer **Tiefbaufirma**. In ihrem Job ist die **Elektroingenieurin** viel draußen unterwegs: Oft muss sie auf Bahngleisen in **Tunneln** arbeiten. Bei ihrer Arbeit muss sie Schutzkleidung tragen. Doch als Zeichhardt vor zehn Jahren die Firma übernahm, gab es spezielle Arbeitskleidung nur für Männer. „Mir war ständig kalt und es war nicht sicher, weil ich ständig **hängen geblieben** bin“, erzählt sie. Das kann schnell **lebensbedrohlich** werden, wenn in so einem Moment dann ein Zug kommt.

Lange Zeit wurde an Frauen, die wie Larissa Zeichhardt in **männerdominierten** Berufen arbeiten, gar nicht gedacht. Sie haben einfach die Kleidung getragen, die eigentlich auf ihre männlichen Kollegen zugeschnitten war. Den Frauen sind Männerhosen aber an manchen Stellen zu weit, an anderen zu eng. Die Jacken können oft nicht richtig zugemacht werden und haben zu lange **Ärmel**. Das alles macht das Arbeiten schwieriger, besonders wenn man viel laufen, klettern oder **sich bücken** muss.

Heike Altenhofen arbeitet bei einem **Traditionsunternehmen** für Berufskleidung. Damenbekleidung für medizinische Berufe hatte man dort schon immer im Angebot. Seit rund 15 Jahren **entwirft** ihre Firma aber auch Kleidung speziell für Frauen in „Männerberufen“. Diese hat eine andere **Passform** als Männerkleidung, sieht aber genauso aus und besteht aus denselben Materialien. Anders als früher akzeptieren heute viele Frauen nicht mehr, dass sie schlecht sitzende Berufskleidung tragen sollen. Sie haben Altenhofen auch zum Teil erzählt, „dass sie in Männersachen **nicht ernst genommen** werden.“

Auch Larissa Zeichhardt fand in Altenhofens **Kollektion** endlich passende Sachen. Inzwischen **sind** alle ihre Mitarbeiterinnen **damit ausgestattet**. Es war wie „eine **Befreiung**“, erzählt die Ingenieurin. Und Altenhofen beobachtet, dass sich langsam auch bei den Unternehmen etwas verändert: Einige achten inzwischen von sich aus auf gute Arbeitskleidung für alle. „Selbst wenn es nur eine Frau ist, die dort arbeitet, sie muss auch passend gekleidet sein.“

Autorin/Autor: Matilda Jordanova-Duda, Philipp Reichert

Glossar

auf jemanden zugeschnitten sein – zu jemandem genau passen

schlecht sitzen – so sein, dass ein Kleidungsstück nicht gut passt und z. B. zu weit oder zu kurz ist

Tiefbaufirma, -firmen (f.) – ein Unternehmen, das vor allem für Bauarbeiten an und unter der Erde zuständig ist, z. B. in Tunneln, Straßen und Kanälen

Elektroingenieur, -e/Elektroingenieurin, -nen – eine Person, die studiert hat und beruflich elektrische Anlagen und Systeme plant, entwickelt, baut und kontrolliert

Tunnel, - (m.) – ein Gang/ein Weg, der unter der Erde entlangführt

hängen bleiben – hier: mit der Kleidung an einem Gegenstand (z. B. einem Nagel) feststecken

lebensbedrohlich – so, dass das Leben einer Person in Gefahr ist

männerdominiert – so, dass es in einem Bereich mehr Männer als Frauen gibt

Ärmel, - (m.) – der Teil eines Kleidungsstücks, der die Arme bedeckt (z. B. bei einem Pullover oder einem Hemd)

sich bücken – sich nach unten beugen

Traditionsunternehmen, - (n.) – die Firma, die es schon lange gibt

etwas entwerfen – die Idee zu etwas haben und es herstellen

Passform, -en (f.) – die spezielle Form eines Kleidungsstücks, die genau zum Körper eines Menschen passt

jemanden (nicht) ernst nehmen – jemanden (nicht) akzeptieren und respektieren

Kollektion, -en (f.) – hier: die Sammlung ähnlicher Kleidungsstücke

mit etwas ausgestattet sein – hier: eine bestimmte Kleidung besitzen bzw. tragen

Befreiung (f., hier nur Singular) – hier: die Erleichterung; die Erlösung